

Kurzmeldungen

Forschungsbehinderung von Prof. Olle Johansson

Der mobilfunkkritische Forscher am schwedischen Karolinska-Institut soll nach Meldungen von Diagnose Funk in seiner Forschung behindert werden. Er sei aufgefordert worden, sein Büro und Labor zu räumen, wodurch er seine geplanten Projekte, die in Kürze beginnen sollten, nicht durchführen kann. Diese Experimente sollten Wiederholungsarbeiten der von Prof. Magda Havas (Kanada) durchgeführten Untersuchungen werden.

Prof. Olle Johansson warnt schon seit Jahren vor den gesundheitlichen Gefahren durch elektromagnetische Felder. Kürzlich hatte er sich auch deutlich zu den allgemein gültigen Grenzwerten geäußert in dem Sinne, dass diese nach seiner Meinung keinen ausreichenden Gesundheitsschutz bieten, wenn man die wissenschaftlichen Erkenntnisse bezüglich des Immunsystems berücksichtigt. Im Internet gibt es einen Protestbrief an die verantwortlichen Vertreter des Karolinska-Instituts, dem sich jeder mit seiner Unterschrift anschließen kann. Die Seite ist zu finden unter <http://www.diagnose-funk.org/politik/wissenschaftspolitik/olle-johansson/protest-fuer-olle-johansson.php>.

Quelle: www.diagnose-funk.org

Dokumentation und Urteil im Verleumdungsprozess

Die Kompetenzinitiative hat eine 12-seitige Dokumentation auf ihrer Homepage veröffentlicht, in der das Urteils und die vorangegangene Auseinandersetzung um den Vorwurf der Forschungsfälschung durch Prof. Adlkofer noch einmal aufbereitet wird. Im Internetforum des Informationszentrums gegen Mobilfunk (IZgMF) war der Vergleich mit einem koreanischen Wissenschaftler, dem man Forschungsfälschung nachgewiesen hatte, angestellt worden. Das Gericht sieht in dem Text im Internetforum IZgMF einen „massiven Verstoß gegen Persönlichkeitsrechte“ und es wird den Betreibern des Forums untersagt, weitere Aussagen zu Prof. Adlkofer zu machen. Das Urteil ist bereits rechtskräftig. Die Dokumentation und das Urteil kann man als PDF-Datei unter [ki_2010-08-16_gutachten-zu-lerchl_de-1.pdf](http://www.kompetenzinitiative.net) lesen.

Quelle: www.kompetenzinitiative.net

Epidemiologie: Krebs durch Mobilfunk in Brasilien

In der Verteidigung der Thesen für ihre Doktorarbeit hat die Ingenieurin Adilza Condessa Dode an der Universität in Belo Horizonte einen Zusammenhang zwischen Mobilfunkantennen und Todesfällen durch Krebs herausgearbeitet. Die Hauptstadt des Bundesstaates Minas Gerais hat die höchste Dichte an Mobilfunkantennen und die höchste Krebsrate. Ein Gutachter der Thesen, Prof. A. de Salles, betonte, dass diese Ergebnisse solche aus Deutschland und Israel bestätigen. In der Arbeit wurden die 22543 Todesfälle durch Krebs von 1996–2006 untersucht. Von denen wurden 4924 Fälle ausgewählt, die in der Literatur als durch elektromagnetische Felder verursacht beschrieben werden (Tumoren in Prostata, Brust, Lunge, Niere, Leber). 81,37 % der Fälle ereigneten sich innerhalb von 500 m Abstand zu einer Antenne. Außerdem wurde im Nationalen Krebsinstitut ein Anstieg von Hirntumoren gleichzeitig mit dem Anstieg des Mobiltelefongebrauchs festgestellt. Welche andere Ursache käme dafür in Frage? Die internationalen Grenzwerte sind nicht angemessen, wir sind die Versuchskaninchen für Technologien, die nicht an Erfordernisse von epidemiologischen Studien angepasst sind sondern an Minimierung der Kosten. Als Beispiele für Belege der Schädlichkeit der Mobilfunkstrahlung werden u. a. die Naila-Studie in

Deutschland, die Netanya-Studie in Israel und Ergebnisse des EU-Programms zur Erforschung der Wirkung elektromagnetischer Felder von 2004 genannt.

Quelle: http://www.hese-project.org/uk_forum/; englische Version http://www.hese-project.org/de/emf/News/Incoming_Documents/201008_translation_hazardous_...

Industrieförderung: Keine Veränderungen beim EEG mit der 3. Generation der Mobiltelefone

Eine z. T. von der GSM Association (der weltweiten Vereinigung der GSM-Mobilfunkindustrie) geförderte Studie untersuchte die Wirkung von Mobiltelefonen der 2. und 3. Generation auf Menschen verschiedenen Alters. Für die Studie waren 41 Jugendliche (13–15 J.), 42 junge Erwachsene (19–40 J.) und 20 ältere Menschen (55–70 J.) ausgewählt worden. Bei Mobiltelefonen der 2. Generation gab es bei den Jugendlichen Veränderungen im α -Band (8–12 Hz) des EEGs, dem Ruhezustand. Keine Veränderungen zeigten sich nach Aussage der Autoren bei den jungen Erwachsenen und den älteren Menschen sowie bei allen 3 Gruppen bei der Nutzung von Geräten der 3. Mobilfunk-Generation. Leider sind sowohl in der Tabelle als auch bei den Kurven nur die Durchschnittswerte angegeben, so dass individuelle Unterschiede nicht feststellbar sind.

Quelle: Croft RJ, Leung S, McKenzie RJ, Loughran SP, Iskra S, Hamblin DL, Cooper NR (2010): Effects of 2G and 3G Mobile Phones on Human Alpha Rhythms: Resting EEG in Adolescents, Young Adults, and the Elderly. *Bioelectromagnetics* 31, 434–444

Keine Effekte bei einer z. T. durch die Mobilfunkindustrie geförderten Studie in Finnland

Menschliche Neuroblastomzellen (entartete unreife Nervenzellen, die ungehemmt wachsen und die sich in verschiedenen Bereichen des Körpers ansiedeln können. Der Stamm SH-SY5Y ist eine Zelllinie) wurden 3 Stunden lang mit 872-MHz-Strahlung behandelt bei einem SAR-Wert von 5 W/kg. Man fand keine Unterschiede zu scheinbestrahlten Zellen in der DNA-Schädigung, der Überlebensrate der Zellen und der ROS-Produktion (stimuliert durch FeCl_2); weder bei kontinuierlicher noch bei modulierter, GSM-ähnlicher Strahlung. Bei der Kombination der Strahlung mit bestimmten chemischen Stoffen zeigten sich signifikante Unterschiede.

Quelle: Luukkonen J, Juutilainen J, Naarala J (2010): Combined Effects of 872MHz Radiofrequency Radiation and Ferrous Chloride on Reactive Oxygen Species Production and DNA Damage in Human SH-SY5Y Neuroblastoma Cells. *Bioelectromagnetics* 31, 417–424

Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67. www.elektromogreport.de, E-Mail: strahlentelex@t-online.de. **Jahresabo:** 72 Euro.

Redaktion:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), KATALYSE-Institut für angewandte Umweltforschung e. V., Köln

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: KATALYSE e.V., Abteilung Elektromog
Volksgartenstr. 34, 50677 Köln

☎ 0221/94 40 48-0, Fax 94 40 48-9, E-Mail: i.wilke@katalyse.de
www.katalyse.de, www.umweltjournal.de